

Älter werden und sein in Suhr

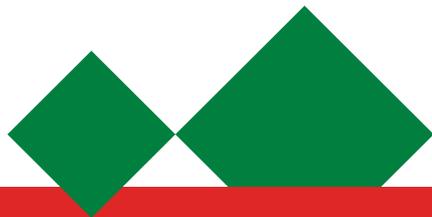
Kurzfassung des Alterskonzepts
der Gemeinde Suhr

Liebe Suhrerinnen und Suhrer

Rund ein Drittel der Suhrer Bevölkerung ist 50 Jahre alt oder älter. Mit dem Alterskonzept richtet die Gemeinde den Fokus bewusst auf die Bevölkerungsgruppe ab 50. Zwischen 50 und 60 Jahren stehen Viele vor komplexen familiären Situationen: Die Kinder sind teilweise noch im Haus, der Berufsalltag fordert und zusätzlich wächst der Aufmerksamkeitsgrad den Eltern gegenüber. Mit dem Alterskonzept möchte die Gemeinde Suhr ältere Menschen und ihre Angehörigen erreichen und bedürfnisgerechte Unterstützung und Entlastung anbieten. Der Gemeinderat gestaltet unter anderem die Altersarbeit aktiv. 2016 wurde der Bereich «Gesellschaft» gegründet. Dieser vereint die Fachstelle Kind & Familie,

die Jugendarbeit, die Schulsozialarbeit, die Fachstelle Alter und Freiwilligenarbeit, die Quartierentwicklung, die Koordinationsstelle Integration und die Bibliothek. Diese Zusammenführung hat bereits zu einer noch besseren Zusammenarbeit geführt. Ab Januar 2019 wird der Bereich zur Abteilung «Gesellschaft». Mit diesem Schritt signalisiert der Gemeinderat klar und deutlich, dass ihm die Gesellschaftspolitik und das generationenverbindende Zusammenleben in Suhr wichtig ist. Weiterhin unterstützt er ein aktives, zukunftsgerichtetes Gestalten. In der vorliegenden Broschüre sind die wichtigsten Punkte des Alterskonzepts zusammengefasst.

Daniel Rüetschi
Gemeinderat, Ressort Soziales & Gesundheit

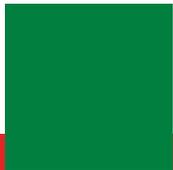


Dienstleistungen koordinieren

Mit der Koordination der Dienstleistungen und der regionalen Vernetzung werden ein breites Dienstleistungsangebot für ältere Einwohnerinnen und Einwohner geschaffen, Synergien genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden.

Die Koordination und Kooperation sollen alle Dienstleistenden und deren Angebote im Altersbereich umfassen und somit ein breites, effektives, effizientes und bedarfsgerechtes Dienstleistungsangebot im Bereich Alter in der Gemeinde Suhr ermöglichen. Ziel ist es, die Angebote einerseits zu koordinieren, zudem weiter auszubauen und im Einzelfall konkrete Hilfestellungen zu bieten.

Die Einwohnerinnen und Einwohner sind dazu eingeladen, sie zu nutzen.



Umfassend und transparent informieren und kommunizieren

Informationen zu Altersfragen werden durch die Fachstelle Alter und Freiwilligenarbeit laufend aktualisiert und bedürfnisgerecht aufbereitet sowie kompetent vermittelt.

Gerade im Alter ist es sehr wichtig, dass offene Fragen an der richtigen Stelle ankommen, verstanden werden und im Gegenzug verständlich beantwortet werden. Anregungen, Wünsche, aber auch Kritik sind erwünscht, werden ernst genommen und einer Lösung zugeführt.

Anlaufstellen in der Gemeinde sind die Fachstelle Alter und Freiwilligenarbeit sowie die Kommission für Altersfragen.

Bei der Wahl der Informationsmittel werden unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten berücksichtigt.

Qualität sichern

Im Bereich Altersfragen strömen immer mehr Anbietende auf den Markt. Um den Einwohnerinnen und Einwohnern von Suhr bei der Auswahl Unterstützung zu bieten, werden nur geprüfte Angebote veröffentlicht, um Schaden und Missbrauch zu verhindern.



Anliegen ernst nehmen

Anregungen, Wünsche, Reklamationen und Hilferufe der älteren Bevölkerung von Suhr werden gehört, ernst genommen und eine Lösung angestrebt.

Lösungswege werden für die Antragstellenden verständlich dargestellt.

Kurze Wege innerhalb der Verwaltung sowie bekannte Anlaufstellen sollen Vertrauen schaffen, eigene Anliegen kundzutun und Eigeninitiative zu fördern.

Freiwilliges Engagement stärken

Freiwilliges Engagement stiftet Sinn und fördert soziale Kontakte. Eine befriedigende, unterstützende Tätigkeit, das damit entstehende Netzwerk sowie die persönlichen Beziehungen wirken sich positiv auf das individuelle Wohlbefinden aus. Freiwilliges Engagement fördert die Solidarität zwischen den Generationen. Durch freiwillig Engagierte können Dienstleistungen ausgebaut werden.

Die Einwohnergemeinde schafft Rahmenbedingungen zur Begleitung, Anerkennung und Wertschätzung der Freiwilligen.

Eigene Ressourcen erkennen und stärken

Das Erkennen der Ressourcen der älteren Menschen wird gefördert und Möglichkeiten werden geschaffen, diese für das Gemeinwohl einzusetzen. Das Erfahrungswissen und die zeitlichen Ressourcen bilden einen grossen Wert für die Gesellschaft. Das Eingebunden sein fördert die Zufriedenheit.



Leben und wohnen in Suhr

Zielsetzung des Alterskonzepts ist es, einen guten Grundstein bezüglich der Lebens- und Wohnsituation in Suhr zu legen. Dies mit dem Fokus: «So viel Selbstständigkeit wie möglich, so viel Unterstützung wie nötig.»

Selbstständigkeit ist ein hohes Gut und soll solange wie möglich erhalten bleiben.

Das Wohlbefinden und die Lebensfreude der älteren Einwohnerinnen und Einwohner stehen dabei stets im Mittelpunkt und die vorhandenen Ressourcen sollen bestmöglich genutzt werden.

So wird einerseits der Ausbau von hindernisfreiem Wohnraum und neuen Wohnformen unterstützt; andererseits der Ausbau der ambulanten Dienstleistungen, welche die selbstständige Lebensführung unterstützen, weiterentwickelt.

Gesellschaftliche Veränderungen und Trends werden bei der Weiterentwicklung berücksichtigt.

Mobil sein

Mangelnde Mobilität soll kein Hinderungsgrund sein, am Dorfleben teilnehmen zu können. Das Pflegen von Kontakten sowie das Erledigen der persönlichen Angelegenheiten sollen auch bei eingeschränkter Mobilität möglich sein. So werden im Bereich des öffentlichen Verkehrs die Anliegen aktiv eingebracht. Desweiteren gilt es sinnvolle, realisierbare Transportmöglichkeiten aufzubauen.

Alle Aktivitäten im Bereich der Mobilität fördern das individuelle Wohlbefinden und die Gesundheit. Sie stärken zudem die Selbstständigkeit.



Bauliche Massnahmen

Durch geeignete bauliche Massnahmen im öffentlichen Raum (öffentliche Gebäude, Einrichtungen, Infrastruktur) soll gewährleistet werden, dass sich ältere, in ihrer Bewegungsfähigkeit beeinträchtigte Menschen das ganze Jahr über möglichst ohne Einschränkungen bewegen können.

Bauherren und Investoren werden aufgefordert, die Anforderungen und Bedürfnisse aller Generationen zu berücksichtigen. Hierfür schafft die Einwohnergemeinde entsprechende Rahmenbedingungen und Anreize und passt Bauvorschriften im Rahmen ihrer Möglichkeiten an.

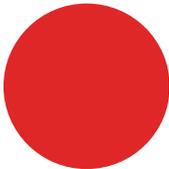
Integriert sein

Ältere Menschen werden unabhängig von ihrem Status, ihrer sozialen und kulturellen Verwurzelung sowie von allfälligen Beeinträchtigungen akzeptiert, fühlen sich als Teil der Dorfgemeinschaft und erhalten die Möglichkeit der Mitwirkung.

Die persönliche Integrität jedes Menschen wird auf der Basis der oben genannten Grundsätze geschützt. Die unterschiedlichen biographischen Hintergründe und individuellen Wünsche im Alter werden erkannt und respektiert. Der Fokus liegt darauf, dass gegenseitiger Respekt gelebt wird.

Integration wird in unterschiedlichen Bereichen, wie beispielsweise durch Bewegung und Sport, Kultur und Bildung sowie strukturelle und soziale Teilhabe, gefördert.

Mit neuen kreativen Ideen und Konzepten soll stetig versucht werden, eine grösstmögliche Mitwirkung aller Interessierten zu erreichen und somit das Eingebundensein im gesellschaftlichen Leben aufrechtzuerhalten.



Sich sicher fühlen

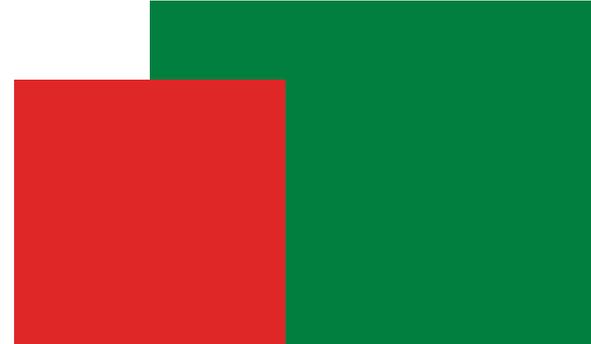
Die verschiedenen subjektiven und objektiven Aspekte der Sicherheit werden thematisiert und aktiv bearbeitet. Behörden und Organisationen schaffen mit ihren zuständigen Fachstellen Rahmenbedingungen für eine erhöhte soziale und physische Sicherheit. Einwohnerinnen und Einwohner selbst sollen bewusst und eigenverantwortlich im Sinne der persönlichen Sicherheit handeln.

Soziale Sicherheit bedeutet auch finanzielle Sicherheit. Durch umfassende Information und Beratung kann die finanzielle und somit die soziale Sicherheit frühzeitig optimiert werden.

Die physische Sicherheit wird durch Angebote, wie Fahrdienste oder Beleuchtung deutlich verbessert und somit die Anbindung ans Dorfleben gewährleistet. Ein erhöhtes Sicherheitsgefühl steigert die Lebensqualität sowie das psychische Wohlbefinden. Es weckt die Lust zum Leben und zum Erleben.

Sterben

Die Kultur des Umgangs mit dem Sterben hat sich stark geändert; das Sterben und der Tod werden teilweise tabuisiert, obwohl diese Bestandteile des Lebens sind. In der Gemeinde soll es deshalb eine zentrale Anlaufstelle geben, bei welcher organisatorische Fragestellungen wie auch persönliche Wünsche und Anschauungen offen besprochen und gemeinsame Wege gefunden werden können. Sterbende und ihnen nahestehende Menschen finden Unterstützung und wissen, dass ihre Anliegen respektiert werden.



Netzwerke

Ein gut funktionierendes soziales Netzwerk beeinflusst die Lebensqualität im Alter positiv. Einerseits ist es das private Beziehungsnetz, das Einsamkeit vermindert und Hilfestellungen ermöglicht; andererseits spielt das öffentliche Angebot eine tragende Rolle, welches den Kontakt zur weiteren Aussenwelt aufrecht erhält. Ein engmaschiges Netzwerk von Dienstleistungen und Angeboten bietet grösstmögliche Sicherheit, in Suhr bleiben zu können. Im öffentlichen Beziehungsnetz werden vorhandene Synergien gezielt genutzt und neue realisiert. Zentral sind zudem die Eigeninitiative und die Bereitschaft, Unterstützung anzunehmen und nach individuellen Möglichkeiten anzubieten. Wird der ältere Mensch in der Einwohnergemeinde wahr- und ernst genommen, trägt dies entscheidend zum persönlichen Wohlbefinden bei.

Zuständigkeiten und Verantwortung

Die Zuständigkeit liegt in erster Linie bei der Gemeinde Suhr, zusätzlich aber auch bei allen Stellen und Institutionen, die sich mit dem älter werdenden Menschen befassen. Das Schaffen von lokalen und regionalen Strukturen mit Ansprechpersonen bei Fragen zu Angeboten und deren Vernetzung stellt eine optimale Lösung dar.

Die Verantwortung für ein freudvolles, gelingendes Altern liegt aber nicht nur bei der politischen Gemeinde, vielmehr trägt jede Einwohnerin, jeder Einwohner selbst dazu bei. In kreativer Art kann jede Persönlichkeit individuell daran arbeiten und dem eigenen Alter eine positive Gestalt geben.



Schlusswort

Wir laden Sie ein, sich über die Arbeit von Netzwerk 50+ Fachstelle Alter und Freiwilligenarbeit im «Suhr Plus», in der Presse sowie auf der Website der Gemeinde zu informieren.

Wir ermuntern Sie, persönlich mit uns Kontakt aufzunehmen und sich über die vielfältigen Möglichkeiten des Mitwirkens zu erkundigen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gemeinde Suhr
Netzwerk 50+

Fachstelle Alter und Freiwilligenarbeit
Tramstrasse 14, 1. OG
Postfach 128
5034 Suhr

062 855 57 78
www.suhr.ch

Weitere nützliche Adressen und Links

■ Abteilung Gesellschaft Gemeinde Suhr	062 855 57 81	www.suhr.ch
■ Fachstelle Alter und Familie Kanton AG	062 835 29 20	www.ag.ch/alter
■ Pro Senectute, Geschäftsstelle Aarau	062 837 50 40	www.ag.pro-senectute.ch
■ Benevol Aargau, Geschäftsstelle Aarau	062 823 30 44	www.benevol-aargau.ch
■ Vitamin B, Fit für den Verein	043 266 00 11	www.vitaminb.ch

Alle Angaben finden Sie auch auf der Website der Gemeinde Suhr:

www.suhr.ch unter [► Leben in Suhr](#) [► Senioren/Netzwerk 50+](#) und [► Freiwillig Suhr](#)

Geschäftsstelle Netzwerk 50+

Tramstrasse 14, 1. OG

Postfach 128

5034 Suhr

Telefon 062 855 57 78

Internet www.suhr.ch